

Erst- u. d. 7. Uhr. Inleten  
werden die Abende 6. Sonntag.  
bis Mittags 12 Uhr. am  
men in der Expedition;  
Marienstraße 13.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Lieferung in's  
Haus. Durch die P. Post mittel-  
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-  
mern 1 Rgr.

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobisch.

No. 75.

Montag, den 16. März 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7300 Exempl.  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 16. März.

— Ueber die Begräbnisfeierlichkeiten der irdischen Reste S. R. Hoheit der Prinzessin Auguste haben wir Folgendes in Erfahrung gebracht. Der Leichnam der Verklärten, an welchem gestern die Section stattfand, und das Herz entnommen wurde, wird Dienstag Mittag aus dem Sterbezimmer nach dem überm Georgenthor befindlichen Saal gebracht, daselbst auf dem Paradebett aufgestellt und der öffentlichen Schau übergeben werden. Die feierliche Beisetzung in der Königsgruft der katholischen Hofkirche soll an selbigem Tage Abends um sieben Uhr stattfinden, wo der Zug in der Art und Weise, wie einst bei der hingegangenen Prinzessin Maria, vor sich gehen wird, nämlich durch die große Haupttreppe hinab über den Schloßhof nach der Kirche. Es ist also, wie im Publikum die irrige Meinung herrscht, eine Paradebettaufstellung der nun in Gott ruhenden Prinzessin, heute, Montag nicht zu erwarten.

— Anlässlich des Dahinscheidens S. R. Hoheit der Prinzessin Auguste hat bereits verflossenen Sonnabend das Manufacturwaarengeschäft von J. H. Meyer an der Ecke der Frauenstraße in seinem Schaufenster eine höchst geschmackvolle Trauerausstellung arrangirt, welche die Aufmerksamkeit aller Vorübergehenden auf sich zieht. Das ganze Innere des Fensters ist mit verschiedenartigen schwarzen Stoffen sehr passend ausdrapirt; in der Mitte aber befindet sich ein aus kostbaren, weißen Stoffen gebildetes A nebst einer Krone, welche beide wiederum mit einem weißen, silbergestickten Kranze umgeben sind.

— Wie uns mitgetheilt wird, sollen die projectirten Arbeiten der vom Schloßplatz nach der Brühlischen Terrasse führenden großen Freitreppe heute in Angriff genommen werden, so daß wir wohl die Hoffnung hegen können, bis zum kommenden Sommer die künstlerische Ausstattung dieser Freitreppe vollendet zu sehen.

— Das plötzliche Unsichtbarwerden eines hiesigen Kaufmanns macht in der Geschäftswelt einiges Aufsehen. Verfehlte Speculation sollen dem Credite des Betreffenden einen erheblichen Stoß gegeben haben.

— Der seit einiger Zeit hier lebende Hofrath Schleidcn aus Jena, welcher bekanntlich im vergangenen Winter hier Vorlesungen hielt, wird im nächsten Semester wieder nach Jena zurückkehren und daselbst an der Universität seine Vorlesungen über Botanik fortsetzen.

— Ein nicht geringes Aufsehen machte vorgestern die Heraussetzung einer armen Familie auf der Ferdinandstraße. Das Mobiliar, Betten und Utensilien standen mehrere Stunden lang bei heftigem Regentwetter auf offener Straße und wurden gänzlich durchnäht. Allerdings soll der Hauswirth im Rechte sein, da die Inhaberin des Logis, eine Wittwe, wenig Anstalt zur Hauszinszahlung machte, auch in andere Umstände kam und dadurch die Nachsicht schmälerte, welche ihr sonst vielleicht länger zu Theil geworden wäre. Jedenfalls machte die ganze Scene auf das versammelte Publikum einen widerlichen Eindruck.

— Rosen auf den Weg gestreut und des Harms verges-

sen" Ach! wenn man doch auch die Möglichkeiten des Rosenweges vergessen könnte, der bei jegiger Witterung ein kleines schwarzes Meer bildet, wo der Roth allen Ernstes Miene macht, so einen kleinen Winterberg aufzuthürmen. Zum Ueberflus hat daselbst ein Hausbesitzer noch die Marotte gehabt, einen Hügel zu gestalten, an welchem ein Geometer sich in Höhenmessungen üben kann. Zu allen diesen Dingen noch eine Beleuchtung, wo es durchaus nicht wie in der Preciosa heißt: „Es glänzen so lustig die Sterne ins Dunkel des Lebens hinein“, das ist's, „was Glend läßt zu hohen Jahren kommen“, wie Hamlet in seinem berühmten Monolog sagt. Kann denn nicht ein wenig Abhilfe geschehen, damit die Beine nicht unter'm Rumpfe aufahren, wie es Einem ergangen, dem das Schicksal dort eine Wohnung bereitet und der den Weg mit vielen anderen Leidensgenossen täglich viermal passieren muß?

— Das tanzlustige Publikum wollen wir darauf aufmerksam machen, daß gestern zum letzten Male vor Ostern getanzet werden durfte, indem vom Montag nach dem Sonntage Laetare bis mit dem 1. Osterfeiertage die sog. geschlossene Zeit ist, während der keine Tanzmusik, keine öffentlichen und Privatbälle stattfinden dürfen.

— Einem seit kurzer Zeit mit seinen Eltern, reichen Leuten aus Polen, in Dresden lebenden jungen Manne ging dieser Tage aus seinem in schwerer Trübsal befindlichen Vaterlande ein Drohbrieft des Inhalts zu, sich sofort zur Insurgentenarmee zu verfügen, andernfalls aber großer Nachtheile bei dereinstiger Rückkehr nach Polen sich zu gewärtigen. Man sieht also daraus deutlich, daß die Polen auch ihrer im Auslande lebenden Landsleute gedenken, und daß sie ganz genau orientirt sind, wer auswärtig ist und wo er sich aufhält.

— Die neulich confiscirte Nr. 8. der Gartenlaube ist, wie die D. A. Z. erfährt, insofern wieder freigegeben, als der Ausgabe derselben mit Ausnahme eines Viertelbogens, der umgedruckt wird, nichts im Wege steht.

— Auch der Chemnitzer Fortschrittsverein hat dieser Tage an das preuß. Abgeordnetenhaus eine Zustimmungs-Adresse erlassen.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Morgen den 17. Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Gutsbesitzer Joh. Samuel Zimmermann zu Überndorf wegen Meineid. Vorsitzender Gerichtsrath Hensel.

### Feuilleton und Vermischtes.

\* Ringkampf im Circus Carré in Berlin. Der zwischen den beiden Athleten Lüttgens und Napoli in Folge einer Wette im Carré'schen Circus abgehaltene Ringkampf bot das interessante Schauspiel eines nach allen Regeln mit Geschick und Ueberlegung geführten Kampfes dar. Der Anblick zweier so gewaltig starken Männer, die ihre ganze Kraft und Gewandtheit zu ihrer gegenseitigen Betwältigung einsetzten, hatte etwas Aufregendes für das Publicum. Die riesige Gestalt des Herrn Lüttgens ragte noch um eine Kopflänge über die seines